



ES HERRSCHT REDEBEDARF



Jürgen Küspert

Die Arbeitsbühnenbranche hat sich zum BBI-Forum in Friedewald getroffen, dessen Gerüst die Vorträge sind. Die Pausen aber werden immer intensiv für den Austausch genutzt. Eindrücke von Rüdiger Kopf.

Jedes Jahr kommt in Friedewald zusammen, wer auch immer mit Arbeitsbühnen hierzulande etwas am Hut hat. Manche würden es als Pflichttermin bezeichnen, was dem Ganzen nicht gerecht wird, denn: eine Pflicht wird zumeist nicht unbedingt als angenehmes Ereignis eingestuft. Und das offene Aufeinanderzugehen und die gut gelaunten Gespräche – auch in weniger lustigen Tagen – machen deutlich, dass die Protagonisten gerne hierherkommen.

Um solch einem Event den passenden Rahmen zu geben, schafft es der BBI in Person von Jürgen Küspert und Ina-Maria Brämswig, Themen zu finden und zu setzen, die für die Branche aktuell relevant sind. Neue Techniken ziehen auch in eine derart bodenständige Branche, wie sie die Hubarbeitsbühnen darstellen, ein. Aktuell ist dies Künstliche Intelligenz oder kurz KI. Und schon geht es von der realen in die virtuelle Welt, die Andreas Zeitler, Geschäftsführer von Vuframe, nutzt, um 3D-animierte Baumaschinen in Bildern einzubauen und so eine Einsatzsituation darzustellen. Damit können Maschinen präsentiert werden, ohne sie real dabei zu haben.

Der Vorteil von KI liegt im Lernen. Darauf setzt die Firma Syniotec. Für das Rückgabeprotokoll einer Maschine könnte demnach auf KI gesetzt werden. Dazu muss die Maschine im Vorfeld aus zahlreichen Perspektiven fotografiert werden. Diese Bilder setzt das System zu einem Gesamtbild zusammen und vergleicht es mit den Bildern der Maschine bei der Rückgabe.

Mit ChatGPT ist das Thema KI plötzlich in aller Munde. Anton und Jakob Graf von der Firma KI-Evolution haben aufgezeigt, in welchen Bereichen inzwischen derartige Systeme nutzbar sind. Nicht nur, um Texte zu generieren, auch die Internetrecherche oder Bildgenerierung wird damit weiterentwickelt. Denn inzwischen sind zahlreiche Programme in diesem Bereich hinzugekommen, und das mit unterschiedlicher Qualität in den verschiedenen Bereichen. Um letztendlich die Systeme als Arbeitsbühnenvermieter oder -anwender einzusetzen, hat der Einzelne sich sicherlich noch reichlich Gedanken zu machen. Aber die virtuelle Welt wird zweifelsohne auch hier verstärkt Einzug halten.

**„WER NICHT STEHENBLEIBEN
WILL, BRAUCHT EINE IDEE
ODER VISION, AUS DER SICH
EINE MISSION ENTWICKELT.“**

Mit rund 150 Anmeldungen war der Raum in diesem Jahr so voll wie nie





Das abendliche Treffen bei einem Kaltgetränk wurde wieder intensiv genutzt

Doch die ‚schöne neue Welt‘ hat auch ihre unschönen, gar nicht neuen Schattenseiten: Cyberkriminalität. Jan Kempermann, beim Versicherungsmakler Gossler, Gobert & Wolters auf dieses Thema spezialisiert, beschreibt den Trend, den es aktuell gibt: weg von der Zerstörung der Systeme, hin zu Blockieren und Erpressen. Nach dem Eindringen in das interne System wird dieses entweder blockiert oder dem Inhaber mit der Veröffentlichung seiner Daten gedroht. Ein anderer Trick sind gefälschte Rechnungen. Kempermanns Erfahrung ist, dass kein Unternehmen davor sicher ist. Noch lässt sich einiges in diesem Bereich versichern. Besser ist es aber, vor allem im Unternehmen regelmäßig die Mitarbeiter zu schulen und ein Bewusstsein für das Problem bei den Mitarbeitern zu schaffen. Es sind aber nicht immer die Beschäftigten, die falsch reagieren – auch die Chefs sind oftmals vor diesen Fehlern nicht gefeit.

Und die Branche? Die bekommt die unruhigen Zeiten zu spüren, das zeigte Jürgen Küspert auf. Die Antworten zur jährlichen Umfrage zeigten eine große Streuung. „Bi-

zarre Zeiten der Ungewissheit“ hat es der BBI-Geschäftsführer tituliert. Die Branche selbst zeigt sich, verglichen mit anderen im Verband vertretenen Branchen, stabil. Die latente Gefahr in diesen Zeiten ist nicht die eigene Insolvenz, sondern die eines Kunden. Dementsprechend halten sich die Kaufentscheidungen zurück und es werden hauptsächlich Ersatzinvestitionen getätigt. Auch wenn das Thema inzwischen in den Hintergrund geraten ist: Die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks wird weiterhin wichtig bleiben. Die *European Rental Association*, der der BBI angehört, hat Ende vergangenes Jahr ein Projekt ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Mitgliedern Informationen an die Hand zu geben, um sie auf dem aktuellen Stand der Batterietechnologie und alternativen Antriebstechnologien zu halten.

Mission aus Vision

Zu guter Letzt stellte Tomas Zelic die Frage in den Raum, wozu Unternehmen überhaupt eine Strategie brauchen. Der Unternehmensberater gab dabei auch etliche Beispiele aus seiner Zeit als Manager in

den verschiedensten Firmen auf verschiedensten Ebenen. Wer seinem Unternehmen keine Strategie gibt, geht ohne Fokus durch die Welt – und seine Mitarbeiter mit. Der klassische „Allestöter“ ist, dabei einfach eine Idee sofort vom Tisch zu wischen, weil sie nicht umsetzbar erscheint. Nicht nur, dass man sich neuen Ideen verschließt, auch die Motivation der Ideengeber wird auf den Nullpunkt gefahren. Wer nicht stehenbleiben will, braucht eine Idee oder Vision, aus der sich eine Mission entwickelt. Aber nicht nur der Chef kann blockieren, auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Hier gilt es zu schauen, wer den Weg mitgeht und mitgehen kann.

Insgesamt viel Information für die Teilnehmer. Kein Wunder also, dass es Gesprächsbedarf gab. Über die Themen, über die Vortragenden und natürlich auch über das Wichtigste: den Alltag. Und wie jedes Jahr waren die Pausen ein wichtiger Tagesordnungspunkt – nicht nur weil bei manchem Redner in puncto Vortragen noch Verbesserungspotenzial zu entdecken war.

Klärte über Cybercrime auf: Jan Kempermann von GGW

